

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1930**

343 (12.12.1930) Sonderbeilage. Weihnachten





**Extra billige Tafel-Service**  
für 12 Personen:  
Serie I . . . Mark 45.—  
Serie II . . . Mark 54.—  
Serie III . . . Mark 60.—

Jedes Stück Ia Marken-  
Porzellan. Gekaufte Stücke  
werden bis **Weihnachten**  
gerne zurückgestellt.

**PH. NAGEL** Haus- u. Küchen-Geräte  
KAISERSTRASSE 55.

**KARLSRUHE KAISERSTR. 104**  
**FRIEDR. BLOS**  
Ihr Weihnachtsgeschenk  
muß gefallen, es darf nützlich sein und soll Qualität zeigen,  
es braucht nicht teuer zu sein. - Alle diese Eigenschaften  
finden Sie in meiner reichen Auswahl an Geschenk-  
Artikeln vereinigt. - Prüfen Sie!

Porzellan, Glas, Kristall, Bronzen, Marmor, Majolika  
Fayencen, Schirme, Reiseartikel, Lederwaren, Damen-  
taschen, Schmuck, Fächer, Haushaltsartikel  
Tisch-Ständerlampen, Teewagen, Schleiflack-  
möbel usw. Alle bevorzugten Parfümerien  
des In- und Auslandes

**BADEN-BADEN KURIALE LICHTENTALERSTR. 7**

**Lederkoffer**  
Damentaschen  
Reißverschlusstaschen  
Beuteltaschen  
Schreibmappen  
Aktenmappen  
Musikmappen  
Schulranzen

Größte Auswahl Billigste Preise

**Gottfr. Dischinger**  
Spezial-Geschäft für Reiseartikel und Lederwaren  
Telephon 2618 - Kaiserstraße 105 - Eigene Werkstätte

**Lassen Sie sich nicht täuschen!**

Beim Weihnachtseinkauf für Ihre Lieben habe ich alles, was Sie suchen. Für wenig Geld können Sie eine bleibende Freude machen, ein Geschenk vom Goldschmied hier, Waldstraße 4. Beachten Sie meine beiden Schaufenster, Sie sind dann belehrt.

**FRIEDRICH ABT**  
Juwelier und Goldschmied  
gegenüb. der Beamtenbank, neben Hotel Rotes Haus  
Ratenkaufabkommen Telephon 7684

**Die Perle in der Walnuß.**  
Von  
Georg Mühlens-Schulte.

Der Fabrikant Claudius Druze war ein guter Ehemann. So etwas gibt es! Er hatte für 497,80 M. eine echte Perle gekauft. Eigentlich sollte sie 500.— M. kosten. Druze hatte aber 2,20 M. abgehandelt, und er war stolz darauf, denn das Geschäft hatte ein Schild mit der Aufschrift „Feste Preise“ im Laden zu hängen.

Claudius Druze gedachte die Perle seiner Frau zu Weihnachten zu schenken. Sie war noch nicht gefast, die Perle. Sie war noch so, wie sie sich die Perlenfischer der Südsee nach dem Aufstehenfrühstück aus den Zähnen zu stoßen pflegen. Ein herrliches Exemplar, groß und von jenem geheimnisvollen Glanz, der die Frauen sinnlich erregt.

Claudius Druze dachte darüber nach, wie er die Perle am besten überreichen könnte. Er kam auf einen guten Gedanken. Er kaufte ein Pfund Walnüsse und schloß sich damit in sein Zimmer ein. Eine der Nüsse öffnete er. Er polkte den Kern heraus, tat die Perle hinein und klebte die Schalen mit etwas Wein wieder zusammen.

Als er soweit war, klopfte das Dienstmädchen an die Tür und sagte, ein Polizeibeamter stände auf der Diele; er wünschte, Herr Druze sofort zu sprechen.

Claudius Druze war erschrocken und verwirrt. Wer von uns ist es nicht, wenn es plötzlich heißt, ein Polizeibeamter sei auf der Diele.

Claudius Druze warf die präparierte Nuß zu den übrigen. Er legte die Tüte eiligst in ein Schreibtischschubfach, schloß ab, ließ den Schlüssel stecken und stürzte hinaus. Herr Druze wachte doch mal auf das Revierbureau kommen, sagte der Polizeibeamte. Er tat geheimnisvoll und er steigerte die Unruhe des Fabrikanten ins Unermeßliche.

Claudius Druze nahm Hut und Mantel und ging sofort mit. Es handelte sich tatsächlich um eine wichtige Angelegenheit. Am 18. April 1924 hatte Claudius Druze die schönste Agathe Perle abgemeldet. Er hatte auf dem Anmeldebchein Preis mit einem „I“ geschrieben, was nicht in Einklang mit dem Text der Anmeldebchein zu bringen war. Die Sache war erst jetzt ruhbar geworden, und der Fabrikant sollte über seine Motive für die Zurückbehaltung des einen „I“ zu Protokoll vernommen werden. Er sagte alles, was er über den Gegenstand wußte. Danach ging er leichteren Herzens wieder nach Hause.

In seiner Wohnung trat ihm Olga, seine Frau, entgegen. Sie sagte:  
„Claudius, du hast den Schreibtischschlüssel stecken lassen!“  
„Ach herrje!“  
„Na, zum Glück bewahrt du ja im Schreibtisch keine Dinge auf, die du vor mir verborgen halten müßtest. Ich habe nur eine Tüte mit Nüssen gefunden.“  
„Die hast du doch hoffentlich liegen lassen.“  
„Nein, ich habe sie herausgenommen. Ich nahm an, daß du die Nüsse in die Strümpfe der Kinder zu stecken gedachtest, und ich wollte vorbeugen. Claudius, sei vernünftig! Du weißt, daß Nüsse schädlich sind. Sie enthalten ein giftiges Öl. Ich glaube, es heißt Nusseln. Paulchen und Viefelotte hatten voriges Jahr tagelang belegte Bronchien, und mir war auch nicht gut.“  
Der Fabrikant stand steif und starr.  
„Olga,“ sagte er, „wo sind die Nüsse.“  
„Ich habe sie alle Windisch mitgegeben. Ilse war vorhin auf einen Stipp hier. Ihre Familie ist robuster; sie wird nicht zu leiden haben unter dem Nusseln.“  
„Nein, bestimmt nicht!“ meinte Claudius Druze.  
Er wandte in sein Zimmer und riegelte hinter sich ab. Er ging an den Schreibtisch und nahm den Telephonhörer ab.

Porzellan  
Kristall  
Keramik  
Billig und gut!

**Weihnachts-Geschenke**  
Sehr vorteilhaft - bitte Preise vergleichen  
Größte Auswahl - bitte besichtigen im  
größten Spezialgeschäft am Platze

**C.F.O. MÜLLER** Kaiserstraße 138  
Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erb.

**Das Buch „Waldstraße 4“**  
Walter Elisabeth: Abenteuerliche Reise des kleinen Schmiededick mit den Zigeunern. Geb. Mk. 3.80.

Die Lektüre des Buches löst bei den Schülern und Schülerinnen große Freude und lebhaftes Interesse für unsere badische Heimat aus und mit Recht bezeichnet der Prüfungsausschuß des Bad. Lehrervereins das Buch als das Heimatbuch für unsere Schulen.

**Georg Mappes** Buchhandlung  
Karlsruhe i. B., Herrenstraße 34, Ecke Erbprinzenstr.

**RADIO**  
Spezialgeschäft, Markgrafenstraße 51, beim Rondellplatz

**Ing. H. DUFFNER**  
KARLSRUHE - Telephon 6743

Das anerkannt fachmännisch geleitete Rundfunkhaus - Sämtliche neueste Empfangsgeräte - Komplette Radio-Anlagen bei sorgfältigster Ausführung - Vorführung der Geräte in Ihrer Wohnung - Verlangen Sie kostenlos die neue illustrierte Preisliste - Besuchen Sie meine Dauer-Ausstellung!

**Nützliche „wirklich deutsche“ Weihnachtsgeschenke**

Für die liebe Gattin eine deutsche  
Dem Vater, dem Sohne nur eine „Triumph“

die auch der Tochter Freude macht.  
ob groß oder klein eine „Triumph“ muß es sein.

Günstig Zahlungsbeding.

**GEORG MAPPES, Karlfriedrichstr. 20**

**Nützliche „wirklich deutsche“ Weihnachtsgeschenke**

Für die liebe Gattin eine deutsche  
Dem Vater, dem Sohne nur eine „Triumph“

die auch der Tochter Freude macht.  
ob groß oder klein eine „Triumph“ muß es sein.

Günstig Zahlungsbeding.

**GEORG MAPPES, Karlfriedrichstr. 20**

Kristall  
Porzellan  
Keramik  
Beleuchtung

**Weihnachts-Geschenke**

erbreuen bestimmt, wenn sie aus der  
**Handwerkskunst**  
am **Friedrichsplatz** sind

Bedeutend erweiterte Ausstellung  
in  
**Guten Spielwaren**  
aller Art

NEUE SONDER-ABTEILUNG:  
Technik im Spiel

Illustrierter Weihnachts Katalog  
auf Verlangen kostenlos!

**F. Wilhelm Doering**  
ältestes Spielwaren-Haus  
Karlsruhe, Ritterstraße, Ecke Zähringerstraße

Das gute, gediegene und stets preiswerte  
**Weihnachts-Geschenk**  
finden Sie im Spezial-Geschäft

**VILLINGER, KIRNER & CO.**  
KARLSRUHE / KAISERSTRASSE 120

Unübertroffene Auswahl in  
Porzellan • Kristall • Majolika  
Kunstgewerbe

**Augen auf OPTIK!**

**E. WILLER**  
Kaiserstraße, Ecke Lammstraße  
Gegründet 1886 Telephon 3550

**OPTISCHE ANSTALT**  
Mechanische Spielwaren

Eisenbahn mit Uhrwerk	von 1,25 an
Eisenbahn elektr.	von 25.— an
Dampfmaschine	von 2.— an
Betriebsmodelle	von 30.— an
Kino	von 5.— an
Märklin-Baukästen	von 2,50 an





DIE VORZUGE UND VORTEILE EINES GASHERDES VON

**JUNKER & RUH**



sind unübertroffen, denn der JUNKER & RUH-Doppelsparbrenner (D.R.P.) mit der JUNKER & RUH-Düse (D.R.P.) und der drehbare, tropfenförmige Schwenkbrenner (D.R.P.) bieten dem Käufer die Gewähr, daß alle Speisen nicht nur tadellos, sondern auch mit sparsamstem Gasverbrauche hergestellt werden können.

WO HOCHSTLEISTUNGEN IM KOCHEN / BRATEN / BACKEN VERLANGT WERDEN - IST ER DER RICHTIGE HERD  
**JUNKER & RUH A-G - KARLSRUHE I./BADEN**

Kaufen Sie den für Weihnachten bestimmten JUNKER & RUH-GASHERD so frühzeitig, daß schon das Weihnachtsgebäck darin hergestellt werden kann.

**Waisenkinder-Ordnung**  
**in Vginalnoren**  
 für Kinder jeden Alters

**C. Garbrecht, Inh.: Carl Vohl**  
 Kaiserstr. 193-195

„Gnädige Frau,“ sagte er, als er Verbindung mit Ilse Windisch hatte, ich habe eine Bitte an Sie, eine hohe, heilige Bitte: Geben Sie mir die Nüsse wieder, die Ihnen meine Frau gechenkt hat.“

Drüben war eine Zeitlang alles still. Dann antwortete Ilse Windisch:

„Das finde ich ja sehr merkwürdig, Herr Druse.“

„Siehe, gnädige Frau, es ist nicht so merkwürdig. Die Nüsse waren mir wertvoll. Ein Freund hat sie mir aus einem Klostergarten in Tibet mitgebracht. Der Baum, von dem sie stammen, ist von dem alten Buddha persönlich gepflanzt worden. Sie können sich ja denken, daß ich Wert darauf lege.“

„Ja, aber ich habe sie schon zu den anderen Nüssen getan. Nämlich, wir haben zehn Pfund zu Weihnachten gekauft. Die Kinder knabbern doch so gern, und Nüsse sind doch auch so gesund.“

„Natürlich, das Nusseln ist ja was Wundervolles für die Bronchien. Ich will Ihnen was sagen, gnädige Frau. Ich schicke unsere Emma zu Ihnen. Geben Sie die zehn Pfund heraus. Ich bestelle Ihnen dafür bei unserem Südfuchthändler einen Viertelzentner.“

„Aber gerne!“

Eine Stunde später kam Emma mit einer riesigen Markttasche voll Nüssen nach Hause. Frau Druse war weggegangen. Sie wußte nichts von den Dingen, die in ihrer Wohnung vorgingen. Es waren tolle Dinge, Dinge, wie man sie nicht für möglich hält. Claudius Druse saß auf dem Teppich seines Zimmers. Er hatte einen Hammer in der Hand. Neben ihm waren die zehn Pfund Nüsse aufgehäuft. Eine nach der anderen schlug er auf. Es war ein Höllenlärm, und in der Wohnung unter Druses fiel der Stall von der Decke, aber Claudius nahm keine Rücksicht darauf.

Als er Dreiviertel von den Nüssen erledigt hatte, klingelte das Telefon. Frau Ilse Windisch war da. Sie wollte wissen, ob sich die Tibet-Nüsse angefundnen hätten.

„Nein, noch nicht!“

„Dann möchte ich Ihnen Folgendes sagen, Herr Druse. Mein Mädchen hatte von den Nüssen, die Sie jetzt gekriegt haben, kurz bevor Sie telefonierten, zwei Hände voll genommen und unserem Südfuchthändler zurückgegeben. Er sollte sich davon überzeugen, daß die Ware nichts taugt. Ja und nun habe ich mir schon gedacht, wenn man bloß nicht unter den zurückgegebenen Nüssen welche aus Tibet waren.“

„Na, dann fällt ja ein Affe aus dem Nest!“ fauchte Claudius. Er ließ sich die Telefonnummer von Windischs Nusslieferanten geben. Dann fragte er bei dem Mann an, ob er vielleicht die Nüsse kriegen könnte, die Windischs zu Reklamationszwecken zurückgeschickt hätten. Er sei Geheimdelektiv. Er möchte an den Nüssen nach den Fingerspuren eines Rohrliegers suchen, der bei Windischs gearbeitet hätte und im Verdacht stünde, jemanden umgebracht zu haben.

„Ja, das ist nu so,“ sagte drüben mit zitternder Stimme der Südfuchthändler. Die Lieferung taugte nichts. Die Rundtschaft hat mir den größten Teil der Nüsse wieder gebracht. Die habe ich nun alle in den großen Sack zurückgeschickt. Windischs Ihre sind auch dabei, und morgen wollte ich den ganzen Schwindel an den Großhändler zurückgeben.“

„Wieviel ist denn drin in dem Sack?“ fragte Claudius Druse.

„Ein Doppelzentner.“

„Gut! Schicken Sie mir den Sack sofort mit quittierter Rechnung in meine Wohnung.“

„Ist gemacht, Herr Detektiv!“ meinte der Südfuchthändler.

Er sagte dann noch hinzu:

„So zirka fünf Pfund habe ich übrigens rausgenommen aus dem Sack. Die Herren vom Komitee für die Förderung verschämter Vorgesetzter waren bei mir; sie wollten was für ihre Kollekte haben, und da habe ich diese 5 Pfund Nüsse mitgegeben.“

„Der Schlag soll Sie treffen!“ schrie Claudius Druse in das Mikrophon.

Er mäsigte sich aber dann und erkundigte sich nach der Telefonnummer des Komitees. Er klingelte gleich an und forderte die schnelle Uebermittlung sämtlicher gesammelter Nüsse gegen Bezahlung des doppelten Ladenpreises. Danach griff er wieder zu seinem Hammer.

Gegen Mittag kam Frau Druse nach Hause. Sie verschaffte sich Einlaß in das Zimmer ihres Gatten. Eine ganze Weile stand sie sprachlos auf der Schwelle, dann sagte sie:

„Claudius, ich nehme an, du bist betrunken!“

„Neize mich nicht!“ antwortete er.

Seine Augen rollten, und er schwang den Hammer. An ihr vorbei ging er mal hinaus, und diesen Augenblick benutzte Frau Druse. Sie schloß das Herrenzimmer ab, mit

**WEBER**

Ecke Wilhelm- und Schützenstraße  
 Puppenwagen, Korbmöbel, Liegestühle, Korbbänke, Subi-Räder, Selbstfahrer, Kinderautos, Schaukelstühle, Trittröller, Kindermöbel in großer Auswahl u. Preiswürdigkeit.  
 Versand nach auswärts frei.

**Weihnachtsgeschenke**

Kaiser- u. Orig.-Victoria-  
**Nähmaschinen**  
 Brennar- und Kaiser-  
**Fahrräder**  
 Kinderfahrzeuge aller Art  
 finden Sie bei

**FRANZ MAPPES**  
 Kaiserstraße 172      Telefon 6207  
 Dem Ratenkaufabkommen der Bad Beamtenbank angeschlossen

„Aber gerne!“

Eine Stunde später kam Emma mit einer riesigen Markttasche voll Nüssen nach Hause. Frau Druse war weggegangen. Sie wußte nichts von den Dingen, die in ihrer Wohnung vorgingen. Es waren tolle Dinge, Dinge, wie man sie nicht für möglich hält. Claudius Druse saß auf dem Teppich seines Zimmers. Er hatte einen Hammer in der Hand. Neben ihm waren die zehn Pfund Nüsse aufgehäuft. Eine nach der anderen schlug er auf. Es war ein Höllenlärm, und in der Wohnung unter Druses fiel der Stall von der Decke, aber Claudius nahm keine Rücksicht darauf.

Als er Dreiviertel von den Nüssen erledigt hatte, klingelte das Telefon. Frau Ilse Windisch war da. Sie wollte wissen, ob sich die Tibet-Nüsse angefundnen hätten.

„Nein, noch nicht!“

„Dann möchte ich Ihnen Folgendes sagen, Herr Druse. Mein Mädchen hatte von den Nüssen, die Sie jetzt gekriegt haben, kurz bevor Sie telefonierten, zwei Hände voll genommen und unserem Südfuchthändler zurückgegeben. Er sollte sich davon überzeugen, daß die Ware nichts taugt. Ja und nun habe ich mir schon gedacht, wenn man bloß nicht unter den zurückgegebenen Nüssen welche aus Tibet waren.“

„Na, dann fällt ja ein Affe aus dem Nest!“ fauchte Claudius. Er ließ sich die Telefonnummer von Windischs Nusslieferanten geben. Dann fragte er bei dem Mann an, ob er vielleicht die Nüsse kriegen könnte, die Windischs zu Reklamationszwecken zurückgeschickt hätten. Er sei Geheimdelektiv. Er möchte an den Nüssen nach den Fingerspuren eines Rohrliegers suchen, der bei Windischs gearbeitet hätte und im Verdacht stünde, jemanden umgebracht zu haben.

„Ja, das ist nu so,“ sagte drüben mit zitternder Stimme der Südfuchthändler. Die Lieferung taugte nichts. Die Rundtschaft hat mir den größten Teil der Nüsse wieder gebracht. Die habe ich nun alle in den großen Sack zurückgeschickt. Windischs Ihre sind auch dabei, und morgen wollte ich den ganzen Schwindel an den Großhändler zurückgeben.“

„Wieviel ist denn drin in dem Sack?“ fragte Claudius Druse.

„Ein Doppelzentner.“

„Gut! Schicken Sie mir den Sack sofort mit quittierter Rechnung in meine Wohnung.“

„Ist gemacht, Herr Detektiv!“ meinte der Südfuchthändler.

Er sagte dann noch hinzu:

„So zirka fünf Pfund habe ich übrigens rausgenommen aus dem Sack. Die Herren vom Komitee für die Förderung verschämter Vorgesetzter waren bei mir; sie wollten was für ihre Kollekte haben, und da habe ich diese 5 Pfund Nüsse mitgegeben.“

„Der Schlag soll Sie treffen!“ schrie Claudius Druse in das Mikrophon.

Er mäsigte sich aber dann und erkundigte sich nach der Telefonnummer des Komitees. Er klingelte gleich an und forderte die schnelle Uebermittlung sämtlicher gesammelter Nüsse gegen Bezahlung des doppelten Ladenpreises. Danach griff er wieder zu seinem Hammer.

Gegen Mittag kam Frau Druse nach Hause. Sie verschaffte sich Einlaß in das Zimmer ihres Gatten. Eine ganze Weile stand sie sprachlos auf der Schwelle, dann sagte sie:

„Claudius, ich nehme an, du bist betrunken!“

„Neize mich nicht!“ antwortete er.

Seine Augen rollten, und er schwang den Hammer. An ihr vorbei ging er mal hinaus, und diesen Augenblick benutzte Frau Druse. Sie schloß das Herrenzimmer ab, mit

**Ber-Ka Bestecke**

das wertbeständige Feltgeschenk  
 Ueberall beliebt durch unübertroffene Ausführung und gediegene Qualität - 100 gr Versilberung  
 Verstärkte Autliegestellen - 30 Jahre Garantie

**Berlin-Karlsruher Industrie-  
 Werke A-G. Karlsruhe i. B.**

Zu beziehen durch Fachgeschäfte

Preiswerte  
 und gute **Schirme**  
 für den Weihnachtstisch nur von

**A. u. H. Kreischnar**  
 Schirmfabrik / Nur Kaiserstr. 82a  
 Größte Auswahl in jeder Preislage

„Aber gerne!“

Eine Stunde später kam Emma mit einer riesigen Markttasche voll Nüssen nach Hause. Frau Druse war weggegangen. Sie wußte nichts von den Dingen, die in ihrer Wohnung vorgingen. Es waren tolle Dinge, Dinge, wie man sie nicht für möglich hält. Claudius Druse saß auf dem Teppich seines Zimmers. Er hatte einen Hammer in der Hand. Neben ihm waren die zehn Pfund Nüsse aufgehäuft. Eine nach der anderen schlug er auf. Es war ein Höllenlärm, und in der Wohnung unter Druses fiel der Stall von der Decke, aber Claudius nahm keine Rücksicht darauf.

Als er Dreiviertel von den Nüssen erledigt hatte, klingelte das Telefon. Frau Ilse Windisch war da. Sie wollte wissen, ob sich die Tibet-Nüsse angefundnen hätten.

„Nein, noch nicht!“

„Dann möchte ich Ihnen Folgendes sagen, Herr Druse. Mein Mädchen hatte von den Nüssen, die Sie jetzt gekriegt haben, kurz bevor Sie telefonierten, zwei Hände voll genommen und unserem Südfuchthändler zurückgegeben. Er sollte sich davon überzeugen, daß die Ware nichts taugt. Ja und nun habe ich mir schon gedacht, wenn man bloß nicht unter den zurückgegebenen Nüssen welche aus Tibet waren.“

„Na, dann fällt ja ein Affe aus dem Nest!“ fauchte Claudius. Er ließ sich die Telefonnummer von Windischs Nusslieferanten geben. Dann fragte er bei dem Mann an, ob er vielleicht die Nüsse kriegen könnte, die Windischs zu Reklamationszwecken zurückgeschickt hätten. Er sei Geheimdelektiv. Er möchte an den Nüssen nach den Fingerspuren eines Rohrliegers suchen, der bei Windischs gearbeitet hätte und im Verdacht stünde, jemanden umgebracht zu haben.

„Ja, das ist nu so,“ sagte drüben mit zitternder Stimme der Südfuchthändler. Die Lieferung taugte nichts. Die Rundtschaft hat mir den größten Teil der Nüsse wieder gebracht. Die habe ich nun alle in den großen Sack zurückgeschickt. Windischs Ihre sind auch dabei, und morgen wollte ich den ganzen Schwindel an den Großhändler zurückgeben.“

„Wieviel ist denn drin in dem Sack?“ fragte Claudius Druse.

„Ein Doppelzentner.“

„Gut! Schicken Sie mir den Sack sofort mit quittierter Rechnung in meine Wohnung.“

„Ist gemacht, Herr Detektiv!“ meinte der Südfuchthändler.

Er sagte dann noch hinzu:

„So zirka fünf Pfund habe ich übrigens rausgenommen aus dem Sack. Die Herren vom Komitee für die Förderung verschämter Vorgesetzter waren bei mir; sie wollten was für ihre Kollekte haben, und da habe ich diese 5 Pfund Nüsse mitgegeben.“

„Der Schlag soll Sie treffen!“ schrie Claudius Druse in das Mikrophon.

Er mäsigte sich aber dann und erkundigte sich nach der Telefonnummer des Komitees. Er klingelte gleich an und forderte die schnelle Uebermittlung sämtlicher gesammelter Nüsse gegen Bezahlung des doppelten Ladenpreises. Danach griff er wieder zu seinem Hammer.

Gegen Mittag kam Frau Druse nach Hause. Sie verschaffte sich Einlaß in das Zimmer ihres Gatten. Eine ganze Weile stand sie sprachlos auf der Schwelle, dann sagte sie:

„Claudius, ich nehme an, du bist betrunken!“

„Neize mich nicht!“ antwortete er.

Seine Augen rollten, und er schwang den Hammer. An ihr vorbei ging er mal hinaus, und diesen Augenblick benutzte Frau Druse. Sie schloß das Herrenzimmer ab, mit

**GUNDLACH**  
 jetzt 58 Wilhelmstraße 58  
 Bitte genau auf die Adresse zu achten!

Puppenwagen  
 Korbmöbel  
 Kindersühle  
 Trittröller  
 Kinder-Tisch und  
 Rohrmöbel

Schaukelstühle  
 Liegestühle  
 Bubiräder  
 Selbstfahrer  
 Rohrmöbel

kauft man billig u. bei größter Auswahl nur im alten Spezialgeschäft v.

**Ludwig Schweisgut**  
 Erbprinzenstraße 4, beim Rondellplatz

**PIANOS**

„Aber gerne!“

Eine Stunde später kam Emma mit einer riesigen Markttasche voll Nüssen nach Hause. Frau Druse war weggegangen. Sie wußte nichts von den Dingen, die in ihrer Wohnung vorgingen. Es waren tolle Dinge, Dinge, wie man sie nicht für möglich hält. Claudius Druse saß auf dem Teppich seines Zimmers. Er hatte einen Hammer in der Hand. Neben ihm waren die zehn Pfund Nüsse aufgehäuft. Eine nach der anderen schlug er auf. Es war ein Höllenlärm, und in der Wohnung unter Druses fiel der Stall von der Decke, aber Claudius nahm keine Rücksicht darauf.

Als er Dreiviertel von den Nüssen erledigt hatte, klingelte das Telefon. Frau Ilse Windisch war da. Sie wollte wissen, ob sich die Tibet-Nüsse angefundnen hätten.

„Nein, noch nicht!“

„Dann möchte ich Ihnen Folgendes sagen, Herr Druse. Mein Mädchen hatte von den Nüssen, die Sie jetzt gekriegt haben, kurz bevor Sie telefonierten, zwei Hände voll genommen und unserem Südfuchthändler zurückgegeben. Er sollte sich davon überzeugen, daß die Ware nichts taugt. Ja und nun habe ich mir schon gedacht, wenn man bloß nicht unter den zurückgegebenen Nüssen welche aus Tibet waren.“

„Na, dann fällt ja ein Affe aus dem Nest!“ fauchte Claudius. Er ließ sich die Telefonnummer von Windischs Nusslieferanten geben. Dann fragte er bei dem Mann an, ob er vielleicht die Nüsse kriegen könnte, die Windischs zu Reklamationszwecken zurückgeschickt hätten. Er sei Geheimdelektiv. Er möchte an den Nüssen nach den Fingerspuren eines Rohrliegers suchen, der bei Windischs gearbeitet hätte und im Verdacht stünde, jemanden umgebracht zu haben.

„Ja, das ist nu so,“ sagte drüben mit zitternder Stimme der Südfuchthändler. Die Lieferung taugte nichts. Die Rundtschaft hat mir den größten Teil der Nüsse wieder gebracht. Die habe ich nun alle in den großen Sack zurückgeschickt. Windischs Ihre sind auch dabei, und morgen wollte ich den ganzen Schwindel an den Großhändler zurückgeben.“

„Wieviel ist denn drin in dem Sack?“ fragte Claudius Druse.

„Ein Doppelzentner.“

„Gut! Schicken Sie mir den Sack sofort mit quittierter Rechnung in meine Wohnung.“

„Ist gemacht, Herr Detektiv!“ meinte der Südfuchthändler.

Er sagte dann noch hinzu:

„So zirka fünf Pfund habe ich übrigens rausgenommen aus dem Sack. Die Herren vom Komitee für die Förderung verschämter Vorgesetzter waren bei mir; sie wollten was für ihre Kollekte haben, und da habe ich diese 5 Pfund Nüsse mitgegeben.“

„Der Schlag soll Sie treffen!“ schrie Claudius Druse in das Mikrophon.

Er mäsigte sich aber dann und erkundigte sich nach der Telefonnummer des Komitees. Er klingelte gleich an und forderte die schnelle Uebermittlung sämtlicher gesammelter Nüsse gegen Bezahlung des doppelten Ladenpreises. Danach griff er wieder zu seinem Hammer.

Gegen Mittag kam Frau Druse nach Hause. Sie verschaffte sich Einlaß in das Zimmer ihres Gatten. Eine ganze Weile stand sie sprachlos auf der Schwelle, dann sagte sie:

„Claudius, ich nehme an, du bist betrunken!“

„Neize mich nicht!“ antwortete er.

Seine Augen rollten, und er schwang den Hammer. An ihr vorbei ging er mal hinaus, und diesen Augenblick benutzte Frau Druse. Sie schloß das Herrenzimmer ab, mit

Als prakt Weihnachts-Geschenk empfehle

**Gold-Füllhalter 14 kar.**

zu 3.50 5 - 7.50 10 - 12.50 15 - 20 - 25 - 30 - 35.-  
 Marke: Montblanc, Matador, Parker

Konditorei und Café  
**KARL KAISER**  
 bei der Hauptpost. Tel. 1288

empfiehlt in nur vorzügl. Qualität  
**Frühbrot, Honigkuchen  
 Marzipan und Pralinen**  
 in jeder Preislage

„Aber gerne!“

Eine Stunde später kam Emma mit einer riesigen Markttasche voll Nüssen nach Hause. Frau Druse war weggegangen. Sie wußte nichts von den Dingen, die in ihrer Wohnung vorgingen. Es waren tolle Dinge, Dinge, wie man sie nicht für möglich hält. Claudius Druse saß auf dem Teppich seines Zimmers. Er hatte einen Hammer in der Hand. Neben ihm waren die zehn Pfund Nüsse aufgehäuft. Eine nach der anderen schlug er auf. Es war ein Höllenlärm, und in der Wohnung unter Druses fiel der Stall von der Decke, aber Claudius nahm keine Rücksicht darauf.

Als er Dreiviertel von den Nüssen erledigt hatte, klingelte das Telefon. Frau Ilse Windisch war da. Sie wollte wissen, ob sich die Tibet-Nüsse angefundnen hätten.

„Nein, noch nicht!“

„Dann möchte ich Ihnen Folgendes sagen, Herr Druse. Mein Mädchen hatte von den Nüssen, die Sie jetzt gekriegt haben, kurz bevor Sie telefonierten, zwei Hände voll genommen und unserem Südfuchthändler zurückgegeben. Er sollte sich davon überzeugen, daß die Ware nichts taugt. Ja und nun habe ich mir schon gedacht, wenn man bloß nicht unter den zurückgegebenen Nüssen welche aus Tibet waren.“

„Na, dann fällt ja ein Affe aus dem Nest!“ fauchte Claudius. Er ließ sich die Telefonnummer von Windischs Nusslieferanten geben. Dann fragte er bei dem Mann an, ob er vielleicht die Nüsse kriegen könnte, die Windischs zu Reklamationszwecken zurückgeschickt hätten. Er sei Geheimdelektiv. Er möchte an den Nüssen nach den Fingerspuren eines Rohrliegers suchen, der bei Windischs gearbeitet hätte und im Verdacht stünde, jemanden umgebracht zu haben.

„Ja, das ist nu so,“ sagte drüben mit zitternder Stimme der Südfuchthändler. Die Lieferung taugte nichts. Die Rundtschaft hat mir den größten Teil der Nüsse wieder gebracht. Die habe ich nun alle in den großen Sack zurückgeschickt. Windischs Ihre sind auch dabei, und morgen wollte ich den ganzen Schwindel an den Großhändler zurückgeben.“

„Wieviel ist denn drin in dem Sack?“ fragte Claudius Druse.

„Ein Doppelzentner.“

„Gut! Schicken Sie mir den Sack sofort mit quittierter Rechnung in meine Wohnung.“

„Ist gemacht, Herr Detektiv!“ meinte der Südfuchthändler.

Er sagte dann noch hinzu:

„So zirka fünf Pfund habe ich übrigens rausgenommen aus dem Sack. Die Herren vom Komitee für die Förderung verschämter Vorgesetzter waren bei mir; sie wollten was für ihre Kollekte haben, und da habe ich diese 5 Pfund Nüsse mitgegeben.“

„Der Schlag soll Sie treffen!“ schrie Claudius Druse in das Mikrophon.

Er mäsigte sich aber dann und erkundigte sich nach der Telefonnummer des Komitees. Er klingelte gleich an und forderte die schnelle Uebermittlung sämtlicher gesammelter Nüsse gegen Bezahlung des doppelten Ladenpreises. Danach griff er wieder zu seinem Hammer.

Gegen Mittag kam Frau Druse nach Hause. Sie verschaffte sich Einlaß in das Zimmer ihres Gatten. Eine ganze Weile stand sie sprachlos auf der Schwelle, dann sagte sie:

„Claudius, ich nehme an, du bist betrunken!“

„Neize mich nicht!“ antwortete er.

Seine Augen rollten, und er schwang den Hammer. An ihr vorbei ging er mal hinaus, und diesen Augenblick benutzte Frau Druse. Sie schloß das Herrenzimmer ab, mit

**Robert Knauss**  
 Kaiserstraße 159, Ecke Ritterstraße

Moderne  
**Damentaschen**  
 in größter Auswahl

**Bernhard Müller**  
 Offenbacher Lederwaren  
 Kaiserstr. 27, 1 Treppe - Kein Laden  
 Reparaturen rasch und billig

Das  
 schönste **Weihnachts-  
 Dauer-Geschenk**

ist ein

**SPARBUCH**  
 der Städt. Sparkasse Karlsruhe

Hier sparst Du sicher.  
 Städtisches Sparkassensamt.

**MAJOLIKA**

HEIMAT-FABRIKAT, DAS ERFREULICHSTE  
 GESCHENK FÜR JEDEN KARLSRUHER  
**DER WEIHNACHTSVERKAUF**  
 HAT BEGONNEN. BESICHTIGEN SIE DIE  
 RIESEN-AUSWAHL - FÜR JEDEN ETWAS.

VERKAUFSTELLE:  
**VILLINGER, KIRNER & CO.**  
 KAISERSTRASSE 120





Liköre u. Punsch

**Sinner**  
**BIER**

Back- u. Puddingpulver

Sinner A.-G.

Karlsruhe-Grünwinkel

**Grammophone-Fahrräder**  
**Nähmaschinen - Kinderräder**

14 Marken bei 10-20 # Anzahl u. wöchentl. 2.50-5.- #  
Sämtliche Ersatzteile billigst - in größter Auswahl  
Außerdem ein Waggon Reklamerräder 43.- bis 50.- #

**Fahrradhaus DÜRRINGER**  
nur Kronenstraße 27 und Markgrafenstraße 25



Sehr vorteilhaft kaufen Sie in der Spezialwerkstätte Ihre  
**POLSTERMÖBEL**  
in Stoff u. Leder. Couche und Sessel in allen Holzarten. Moderne, bequemste Formen. Reichhaltiges Musterlager Konkurrenzbillig. Meistermäßige Qualitätsarbeit.

**A. Kaiser / Tapeziermeister** Blumenstr. 3. Tel. 5970.  
Sehr preiswert: Matratzen, Chaiselongues etc.

**KECK-KOCH**  
**KONDITOREI UND KAFFEE**

Kaiserstraße 82 - Telefon 397

empfiehlt in feinsten Qualität  
Weihnachts-Konfekt, Honigkuchen, Fruchtbrot, Marzipan, Schokolade-Figuren, Pralinen und Geschenk-Packungen. - Süd-, Rot-, Brantweine und Liköre in jeder Preislage.

**Damen - Hüte**

Sehals f. Damen u. Herren  
Ansteckblumen  
Ballblumen

**Otto Hummel**

Kaiserstr., Ecke Lammstr.

Leuchtenden Augen strahlte sie über die Bordertreppe hinunter zu Frau Kaffenrat Fiedler, um ihr die Geschichte von ihrem Mann und den Nüssen zu erzählen.

In der Zwischenzeit schickte der Obsthändler den Doppelzentner. Der Träger kam die Hintertreppe herauf. Claudius Druse ließ die Nüsse auf den Fußboden der Küche schütten. Er setzte sich mit seinem Hammer hin und begann zu klopfen. Er war verbittert und entschlossen. Er schlug darauf los wie Achilles in der Schlacht bei Troja. Die Nusschalen flogen hierhin und dorthin. Eine zerstückelte die Birne des Beleuchtungskörpers. Eine ganze Menge fiel in das Essen, das auf dem Herd schmort. Und eine schlug dem Mädchen Emma beinahe einen Zahn aus.

Emma stand heulend in der Diele, als Frau Druse wieder heraufkam. Emma jammerte: „Mit'm Herrn is er nich richtig. Id floobe, den hamse mit'n Kammerbeutel jepudert.“

Frau Druse schleppte sich über die Diele zur Küche. Sie sah das erschütternde Bild fanatischer Zerknirschung, und sie war einem Zusammenbruch nahe.

„Claudius, lieber Claudius!“ sagte sie, so laut es ihr möglich war. „Komm doch mal einen Augenblick in den Salon!“

Er erhob sich schweigend und ging aus der Küche. Hinter ihm verschloß Frau Druse die Tür. Sie leuchtete über die Dienfortentreppe hinab, kam aufgelöst zu Frau Kaffenrat Fiedler und telephonierte mit dem Sanitätsrat Wundtkammer.

Während dies geschah, rollte das Komitee für die Beförderung verjährter Bienenbesucher die Nüsse für Claudius Druse an.



Kaiserstraße 205 KARLSRUHE Werderplatz 42

**Weihnachtsgeschenke**  
Mit der elektrischen Singer und ihren Hilfsapparaten kann man mit geringen Kosten die entzückendsten und praktischen Dinge herstellen. Nähere Auskunft und Vorlagen in jeder Singer Filiale.

**Scherer-Junior-Haus** Sonntagsplatz Ecke Sonntagstraße **Billiger Weihnachts-Verkauf** in sämtlichen **Strumpfwaren, Trikotagen, Herrenartikeln**

Zwei starke Männer arbeiteten eine halbe Stunde hart. Sie brachten die Nüsse die Bordertreppe herauf, und sie schütteten sie in den Salon. Siebenmal stiegen die starken Männer die Treppe. Jeder von ihnen schaffte mit einem Gang zwei Zentner. Das machte vierzehn Zentner im ganzen. Aber es war noch nicht alles. Die Männer sagten, dies wäre die erste Fahrt; in einer Stunde würden sie mit der zweiten da sein.

Denn das Komitee bestand aus tüchtigen Leuten. Das Komitee kaufte an Nüssen zusammen, was es aufstreben konnte. Es sagte sich: „Wir verdienen hundert Prozent an der Ware, und es ist für einen guten Zweck.“

Um zwei Uhr nachmittags war die Lage in Druses Wohnung so: Die Küche war verschlossen und das Herrenzimmer war verschlossen. In diesen beiden Räumen sah es schlimm aus, aber das war nichts gegen das Bild im Salon. Der Salon war verhängt. Die Nüsse reichten bis an die Tischplatte und in den

Ecken war der Pegelstand noch höher. Von der Chippendale-Garnitur war nur noch der oberste Rand der Lehnen zu sehen. Die Marmorvenen wackte bis zum Nabel in Nüssen, und Nüsse konnte trotz der hohen Säule, auf der er stand, kaum noch atmen.

Auf der Schwelle zwischen Salon und Schlafzimmer saß Claudius Druse. Er hatte sich das Jackett ausgezogen und die Hemdärmel aufgetrennelt. Er war ernst und gefaßt. Er wußte, daß er gegen das Schicksal kämpfte, aber er dachte nicht daran, zu rekapitulieren. Seine Rippen waren eingeknickt; sie verrieten seinen festen Entschluß, die Nuss mit der Perle zu finden oder wie ein Held unterzugehen. Er hieb mit seinem Hammer auf die Gegner ein, und er brach tiefe Bresten in ihren Wall.

Bis halb zwei arbeitete er still und verbissen. Dann, als seine Kräfte nachließen, erinnerte er sich der belebenden Wirkung der Nuss und himmelte ein Marschlied an. Als Frau Claudius mit dem Sanitätsrat in der Wohnung eintraf, sang er gerade die Marschlied.

„Da sehen Sie das Glend!“ schloß Frau Claudius. „Man hält es nicht für möglich, wenn man es nicht gesehen hat.“

Sie wandte aus dem Zimmer, aber sie kam gleich wieder herein. Sie hatte zwei Nusschalen in der flachen Hand.

„Alles tut er ans Trotz gegen mich“, flugte sie. „Ich habe ihm gesagt, daß Nüsse giftig sind. Das in der Beilage „Die vorzügliche Hausfrau“ und dies ist der Beweis! Diese Nuss hier habe ich heute morgen in meinem Schreibtisch gefunden. Sie enthält einen reinen Giftkern.“

Hier erhob sich Claudius Druse. Er nahm seiner Frau die beiden Schalen weg. Ernst erklärte er: „Das ist kein Giftkern, das ist eine echte Perle für vierhundertsebenundneunzig Mark. Ich suche sie seit heute morgen.“ Mit der stummen Größe eines antiken Helden schritt er durch all die Zerknirschung, aber in der Tür blieb er noch einmal stehen. „Naga, du bist ein Rindvieh!“ sagte er. Dies war das Ende einer glücklichen Ehe.

**Bezirks-Sparkasse Durlach**

Oeffentliche Verbands-Sparkasse / Fernsprecher Nr. 196/197

**Mit sparen fängt Dein Wohlstand an, deshalb spare beizeiten!**

Die Bezirks-Sparkasse Durlach nimmt Spareinlagen von jedermann entgegen und vergütet hierfür zeitgemäße Zinsen

Kassenstunden: Samstags vormittag 8-1 Uhr, an den übrigen Werktagen vormittags 8-1/2 Uhr, nachmittags 1/2 3-1/2 6 Uhr

**Musik-Instrumente sind Vertrauens-Artikel!**

- Akkord-Zithern m. unterlegbar. Noten v. jeder. 16.50 an mann sofort zu spielen. von 18.00 an
- Konzert-Zithern in Ahorn und Mahagoni mit 18.00 an und ohne Mechanik von 21.00 an
- Violen komplett mit Bogen und Kasten von 21.00 an
- Geigenkasten Form-Etuis . . . . . von 5.50 an
- Notenständer bronziert und vernickelt. von 2.50 an
- Mandolinen 14.50 Gitarren 19.00



Lauten 39.00



**Trommeln, Schlagzeuge**  
**Mundharmonika's**  
**Akkordeon's** von 8.75 an  
in reicher Auswahl und altbewährter Qualität



**Fritz Müller**

**Musikalien und Musikinstrumente**  
Kaiserstraße, Ecke Waldstraße  
Günstige Zahlungsbedingungen durch K.K.K. (Kundenkredit) und Ratenabkommen der Beamtenbank



**Für die Weihnachtsbäckerei haben wir alle Zutaten in bester Qualität vorrätig!**

Wir empfehlen den Hausfrauen, ihren Bedarf nur im eigenen Geschäft zu decken! Warenabgabe nur an Mitglieder!



**Lebensmittelhandlung in Karlsruhe**

n. G. m. b. H.



# WINTERSPORT UND WANDERN

Freitag, den 12. Dezember 1930

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

Nr. 343

## Winterereinzug im Schwarzwald

Starke Schneefälle / Auftakt zum Wintersport / Günstige Meldungen aus den Alpen

### Schwarzwald im Schnee.

Seit Beginn der Woche hat die Witterung einen zunehmend rauheren und winterlicheren Charakter angenommen. Besonders in den Berglagen haben sich die Fröste langsam aber stetig verstärkt, und erstmals in der Nacht zum Donnerstag kann man die im Hochschwarzwald eingetretene Kälte als streng bezeichnen. Die Temperaturen sind in den Morgenstunden des Donnerstag auf dem Feldberg bis auf -10 Grad, auf dem Gipfel des Herzogenhorn bis auf -11 Grad, auf dem Becken auf -10 1/2 Grad zurückgegangen. Gleichzeitig hat etwas kräftiger Schneefall eingesetzt, so daß nunmehr die Kammböden, die Wald- und Wiesentritten mit einer etwa 10 cm dicken, pulverigen Schneedecke überzogen sind. Ausreichend ist diese dünne Schneedecke für den Wintersport zwar noch nicht, aber außergewöhnlich rascher Barometerfall deutet auf den Eintritt ergiebiger Schneefälle hin, so daß man zumindest im Schwarzwald nunmehr mit einem ernsthaften Wintersturz unmittelbar rechnen darf.

Im Nordschwarzwald herrscht strenge Kälte. So werden von der Hornisgrünbe - 8, vom Rühlstein - 6, von der Badener Höhe - 5 Grad Kälte gemeldet. Auch in den Tälern des Gebirges herrscht mäßiger Frost bei erheblichen Raufreifbildungen, die ihrerseits ein recht stimmungsvolles Winterbild in der Natur geschaffen haben. Leichtere Schneefälle haben auch auf dem Höhenzug Badener Höhe - Hornisgrünbe - Rühlstein - Rühlstein - Schliffkopf zur Bildung einer leichten, aber ziemlich einheitlich geschlossenen Schneedecke geführt.

Aus allen Teilen der Schweiz, Tirols und Vorarlbergs treffen Nachrichten von einem 24 bis 36 stündigen, noch andauernden starken Schneefall ein. Bis Donnerstag sind in den bekannten Winterportzentren Andermatt, Arosa, Davos, St. Moritz, Pontresina, Klosters bei starker Kälte 25 bis 30 cm Neuschnee gefallen. Die Pashöhen sind stark verschneit. Im Engadin liegen sogar bis zu 45 cm Neuschnee, in den mittleren Lagen Graubündens 50 cm Schnee. Die Arlberg - Seilbahn - Särs, St. Christoph und Kühtal melden 80 cm Schneelage und -12 Grad Kälte, durchweg ideale Skisportverhältnisse. Allgemein sind im Alpengebiet oberhalb 1200 Meter ausgezeichnete Verhältnisse für jegliche Winterportarten gegeben. Die Berggipfel Säntis, Mt. Pilatus und Gotthard melden schwere Schneefälle bei -12 bis 15 Grad Kälte.

Ein ergiebiger Schneefall hat sich über das ganze Alpengebiet verbreitet. Die Neuschneehöhe beträgt ca. 20-30 Zentimeter. Nachstehend geben wir unseren Lesern einige telegraphische Winterportmeldungen von verschiedenen Schweizerischen Winterstationen bekannt:

**St. Moritz:** Starker Schneefall dauert an.

**Arosa:** In Arosa sind in den letzten zwei Tagen zwanzig Zentimeter Neuschnee gefallen. Die Seen sind zugefroren. Der Eisport begann. Die Verhältnisse für den Skisport sind ausgezeichnet.

**Engelberg:** Neuer Schneefall von 20 Zentimeter. Praktisches Skiwetter. Sportanlagen auf Mitte Dezember eröffnet.

**Films:** Films eingeschneit.

**Gstaad:** 20 Zentimeter Neuschnee, pulverig, hell.

Die deutschen Winterportplätze treffen ihre letzten Vorbereitungen. Überall versucht man, durch Verbesserungen und Reparaturen und nicht zuletzt durch Preisabgaben den Gästen aus den Städten den Winterurlaub lohnend zu gestalten. Die Riesengebirgs-Direktion haben fast durchweg eine Preisermäßigung von 10 Prozent durchgeführt, außerdem hat sich Schreiberhan eine neue Sprungschanze, die „Himmelsgrundschanze“ erbaut, die 300 Meter Auslauf und einen 16 Meter hohen Turm besitzt und dadurch Sprünge bis zu 60 Meter ermöglicht. Auf dem Spindlerpaß wird eine Hörnerkittelfabrik eingerichtet, wo man Hörner- und Modellschlitten mieten kann. Auf dem Schneefelder an der Zugspitze wird man mit Polarhunden Schlittensfahrten und Skiföring hinter Rentieren veranstalten. Bei Nebel werden große Lichtweitzer in Betrieb gesetzt. Die Seilbahn nach dem Burgberg bei Bad Harzburg befördert Winterportgeräte kostenlos; die Schanibahn-Bahn gibt in Freiburg auf dem Schanibahn-Bahn, wie die Wetterverhältnisse auf dem Schanibahn sind, um über die Sportmöglichkeiten zu unterrichten. Der Harz hat im Brockengebiet und bei St. Andreasberg je eine neue Skihütte bekommen.



Winterabend im Schwarzwald.

## Wintersport in Deutschland

Unterkunfts- und Verpflegungspreise in den großen deutschen Wintersportplätzen.

**RDV.** Es gibt noch immer in Deutschland Leute, die der Ansicht sind, daß die Kosten für den Aufenthalt in deutschen Wintersportplätzen zu hoch seien im Vergleich zu einigen angeblich „besonders billigen“ fremden Ländern. Die Ergebnisse einer Kundfrage, die von der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr (RDV) veranfaßt wurde, zeigen jedoch, daß die Preisgestaltung der führenden deutschen Wintersportorte trotz hoher Steuerlasten und trotz allen Wirtschaftsschwierigkeiten durchaus jeden Vergleich mit den umliegenden Ländern aushält. Vielmehr sind die Preise sogar gegenüber dem Vorrang bis zu 20 Prozent ermäßigt. Im folgenden geben wir eine kurze Übersicht der Unterkunfts- und Verpflegungspreise auf Grund der neuesten Prospekte und Mitteilungen einiger der größten deutschen Wintersportplätze (P. = Pensionspreis, Z. = Zimmerpreis):

**Bayern:**

**Garmisch-Partenkirchen:** 3. in Pensionen 2-6 RM., in Gasthöfen 1,50-4 RM., in Hotels 2,50-12 RM., P. in Pensionen 6-12 RM., in Gasthöfen 5-9 RM., in Hotels 7,50 bis 20 RM.; 20 RM. ist also der Höchstpreis des elegantesten Hotels im größten deutschen Winterkurort. Pauschalpreise für 7tägigen Aufenthalt inkl. aller Abgaben 53 RM., 70 RM., 110 RM., je nach Wahl des Hauses. **Mittenwald:** Hier sind Pensionen und Unterkunftspreise nach Angabe des Verkehrsvereins um 20 Prozent gegen 1929/30 gefallen! 3. in Pensionen 1,50 bis 3,50 RM., in Hotels 2-6 RM., P. in Pensionen 5,50-9 RM., in Hotels 7-12 RM., Wochenendpreis 6-7 RM., für volle Pension, Pauschalpreise 6-7,50 RM., je nach Art der Unterbringung. **Berchtesgaden:** 3. in Pensionen von 2 RM., an, in Hotels von 2 RM. an, P. in Pensionen und Hotels von 6,50 RM. an, Pauschalpreis für eine Woche Aufenthalt in Berchtesgaden 54 RM., 63 RM. und 90 RM., je nach Unterbringung. **Bad Reichenhaller:** 3. in Pensionen 2-4 RM., in Hotels 2,50-4 RM., P. in Pensionen 5,50-11 RM., in Hotels 6,50-12 RM., Wochenpreise 53 und 60 RM., die Preise sind gegenüber 1929/30 um 10 Prozent gefallen! **Oberstdorf:** 3. in Pensionen von 1 RM. an, in Hotels von 2,50 RM. an, P. in Pensionen und Hotels von 5 RM. an, Pauschalpreise für 7 Tage 56, 75 und 100 RM.

**Schwarzwald:**

**Friburg:** Die Preise sind etwas geringer, da kein besonderer Heizungszuschlag eingezogen

ist! 3. in Pensionen und Hotels von 1,50 RM. an, P. in Pensionen und Hotels von 7,50-20 RM., je nach Wahl der Häuser. **Titisee:** P. in Pensionen von 5-7,50 RM., im Hotel von 11 RM. an, die Preise sind um zirka 15-20 Prozent gesenkt! **Feldberg:** im „Feldberger Hof“, dem komfortablen Höhenhotel, sind die Preise um 1 RM. gefallen und betragen für 3. 8-10 RM., für P. 10-17 RM. **Freudenstadt:** P. in Pensionen 5,50-8,50 RM., in Hotels 5-15 RM., 3. in Hotels 1,50-8 RM.

**Schlesien:**

**Bad Flinsberg:** 10-15 Prozent billiger! 3. in Pensionen 1,75-2,75 RM., in Hotels 2 bis 4,50 RM. P. in Pensionen 5-8 RM., in Hotels 6-12 RM. **Bad Reinerz:** 3. in Pensionen 1-4 RM., in Hotels 3,50-7 RM., P. in Pensionen 3,50-7 RM., in Hotels 4-7 RM., Wochenendpreis zirka 12 RM., Pauschalpreis pro Tag 4,50-10 RM., durchschnittlich 6-7 RM. (Preise zirka 10 Prozent gefallen!). **Schreiberhan:** 3. in Pensionen 1-4,50 RM., in Hotels 2,50-6 RM., P. in Pensionen 4-10 RM., in Hotels 7-14 RM. (Preise sind in verschiedenen Maße herabgesetzt).

**Harz:**

**Schierke:** (Preise 5-10 Prozent gefallen), 3. in Pensionen 2-4 RM., in Hotels 2,50-4,50 RM., P. in Pensionen 6,50-9 RM., in Hotels 7,50-12 RM., Wochenendpreise 10-15 RM., die sogenannte „Kleine Pension“ verschiedener Hotels wird auch im Winter beibehalten. **Braunlage:** 3. in Pensionen von 1,25 RM. an, in Hotels von 1,50 RM. an, P. in Pensionen von 5 RM. an, in Hotels von 6 RM. an. **Brankenhotel:** 3. von 3 RM. an, P. von 10 RM. an.

**Thüringen:**

**Oberhof:** 3. in Pensionen 2-4 RM., in Hotels 7-9 RM., P. in Pensionen 3,50-6 RM., in Hotels 9-14 RM. **Friedrichroda:** 3. 2 bis 4,50 RM., P. 4,50-10 RM. (teilweise ermäßigte Preise).

**Sachsen:**

**Mittenberg:** 3. 1,50-5 RM., P. 4-12 RM. **Geising:** 3. 1-2,50 RM., P. 4-8 RM., Wochenendpreis 4,75-8 RM. (Preise um zirka 10 Prozent gefallen). **Oberwiesenthal:** 3. 1 bis 7 RM., P. in Pensionen 3-6 RM., in Hotels 3,75-16 RM. **Bad Elster:** 3. 2-5 RM., P. 6-10 RM.

### Neuland im Oberallgäu.

Das Kleine Walferthal bei Oberstdorf im Allgäu - eines der schönsten, schneereichsten Winterportgebiete - war bisher nur umständlich mit Stellwagen von Oberstdorf aus zu erreichen. In jahrelanger Arbeit ist nunmehr die Straße von Oberstdorf nach Mittelberg auch auf der deutschen Seite ausgebaut worden, so daß ein regelmäßiger Postautoverkehr von Oberstdorf bis zur Landesgrenze durchgeführt werden kann. Gestern wurde die neue Kraftpostlinie Oberstdorf-Neuland-Mittelberg feierlich eröffnet. Das Kleine Walferthal gehört politisch zu Oesterreich (Vorarlberg), doch ist es verkehrstechnisch durch die Berge vom Mutterlande getrennt und nur vom oberen Allgäu her zugänglich. Es unterliegt daher auch der deutschen Zollhoheit.

Ein Hochgebirgsstal in 1000 bis 1200 Meter Talhöhenlage zwischen 30 Berggipfeln von 2000 bis 3000 Meter Höhe ohne Industrieräuch, aber voller Sonne (die Gesamtsonnenstunden dauern nicht nur um genau 100 Stunden hinter Davos zurück), mit dem schönsten Felslande, das man sich denken kann, mit insgesamt 1000 Fremdenbetten - das ist das Kleine Walferthal im Oberallgäu. Hier ist die Welt tatsächlich mit gleichen Bergen verarmelt; im Talabfluß hinter Mittelberg bauen sich breitpurig die „Walfer Kerle“ auf, die nur auf drei Sommerpässen zu überqueren sind.

Das Kleine Walferthal ist für den Wintersport, wie überhaupt für den Fremdenverkehr, noch nicht allzulange entdeckt worden. Deutsche Schneeschuhabteilungen während des Weltkrieges wurden zu Pionieren des Winterportes für das Kleine Walferthal. Nun sind vor allem die schwäbischen Skiläufer hier heimisch geworden; und die Schwaben, selbst vermischt durch ihr an Landschaftsschönheiten reiches Heimatland, wissen immer recht gut, wo es schön ist!

Recht buntgedig ist's politisch ums Kleine Walferthal bestellt! Die Walfer sind Walliser Schweizer, die sich vor 600 Jahren hier als Emigranten ansiedelten. Das zu Vorarlberg Oesterreich gehörende Tal ist durch seine Zweieinhalbtausender wirtschaftlich vom Mutterlande völlig abgeriegelt, so daß es seit 1891 als Folgegebiet Deutschlands angeschlossen ist. Das bedeutet praktisch, daß weder Zoll- noch Passschranken den Fremdenverkehr irgendwie hindern; auch deutsches Geld wird ohne weiteres in Zahlung genommen. Das an Sitten reiche Volkstum der Walfer wie ihre farbenprächtigen Volkstrachten - auch die Walfer Burgen und Männer tragen an Feiertagen ihre seit hundert Jahren in den Trüben verwahrten bunten Trachten wieder - findet stets das Interesse der Fremden. Die kräftigen malerischen, von der Hochgebirgsflora tiefbraun verbrannten Walfer Holzschindelfächern wie zanderbeuterte Märchenkumpferhäuer im tiefen Schnee des Tales und klettern weit an den Berglehnen empor.

Als größte Natursehenswürdigkeit des Walferthales, das eigentlich das Tal der wilden Brechtal ist, eines der drei Quellflüsse der Iller, die im einzigen Vergesse des Walferthales unterm Widdersstein entspringt, gilt die wegen ihrer Wildheit gerühmte Brechtalflum (unmittelbar an der deutsch-oesterreichischen Grenze). Auch im Winter ist die Klamm zugänglich; wenn auch wegen der glatten Vereisung des Klammfußes gefährlich zu begeben, bietet sie doch mit ihren vereisenden aneinandergerückten Felswänden seltsame Eindrücke.

Das Kleine Walferthal gelangt man von Oberstdorf aus, als der letzten Bahnstation. Auf Bezeichnung schicken die Walfer Schlitten. Den hintersten und höchstgelegenen Wallerort Mittelberg, in 1200 Meter unmittelbar vor dem bis zu 2600 Metern ansteigenden Schafalpenköpfen malerisch gelegen, erreicht man auch im Winter in vierstündiger, genußreicher Wanderung von Oberstdorf aus auf schmaler Bergstraße. Das vor drei Jahren noch abseits vom Verkehr liegende Hirschegg ist durch eine neue, die Brechtal überbrückende Höhenstraße, die Mittelberg bequemer mit Rieslern verbindet, nunmehr auch in den Verkehr einbezogen worden. Durch die am 11. Dezember eröffnete neue Kraftpostlinie sind die Hauptorte des Walferthales Hirschegg-Neuland und Mittelberg nunmehr von Oberstdorf aus besonders leicht und mühelos erreichbar.

**Billige Fahrten auf der Schanibahn.**

RDV. Auf der Schanibahn im Schwarzwald sind sogenannte „billige Tage“ eingeführt worden. An jedem ersten und dritten Freitag im Monat werden die Preise der Berg-, der Tal- und der Berg- und Talfahrten um 20 Prozent ermäßigt. Die Fahrkarten zum ermäßigten Preise, die nur am Freitag gültig sind, gelangen nur in der Berg- und Talstation zur Ausgabe.

## Vorarlberg

Oesterreich

Ideales Gebiet für alle Arten des weißen Sportes \* Wintersport etc. \* Gute preiswerte Unterkunft-Stätten.

Auskunft und Aufklärungsschriften:

**Fremdenverkehrsverband Bregenz, Römerstraße 8**



### Für ein Zugabeverbot.

Ein Appell der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels.

Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels hat an die Reichsregierung eine Eingabe gerichtet, in der die dringende Bitte ausgesprochen wird, im Kabinett endlich das Zugabeverbot zum Beschluß zu erheben. In der Begründung wird auf die Mißstände hingewiesen, die nach den Feststellungen des Reichswirtschaftsrates auf dem in Frage stehenden Gebiete zu verzeichnen sind. In dem Kampfe um den Kunden, der von Tag zu Tag aus Gründen der Lebenshaltung schärfer werde, spiele die Zugabe immer mehr ihre übliche Rolle. Ihre ursprüngliche größte Gegner glaubten, sich ihrer bedienen zu müssen, um in der entsetzten Konkurrenz zu bestehen.

Dem Reichstag ist ein Antrag von Mitgliedern der Deutschnationalen Reichstagsfraktion ausgegangen, der die Reichsregierung ersucht, baldigst den Entwurf eines gesetzlichen Zugabeverbotes vorzulegen. Als Zugaben sollen alle von der Gattung der Hauptsache verschiedenen Sachen gelten, die einen wirtschaftlichen Wert besitzen und im regelmäßigen Geschäftsbetrieb nur gegen Bezahlung abgegeben werden können. Waren von geringfügigem Wert, die eine dauerhafte und deutlich sichtbare Reklame-(Geschäfts-)Bezeichnung auf der Schale tragen, sollen nicht unter das Verbot fallen. Als unentgeltlich soll die Gewährung einer Zugabe auch dann angesehen werden, wenn sie nur gegen ein geringfügiges Entgelt erfolgt.

### Schweres Schiffsunglück.

WTB. Belgrad, 10. Dez.

Im Hafen von Zadar ist der an der Adriatischen Küste verkehrende Dampfer „Dopol“ durch den hohen Seegang und heftigen Wind gegen den Hafentor gestrandet worden. Durch die Wucht des Anpralls trat eine Verschiebung der Ladung ein. Das Schiff lete stark nach der Seite über und die an Bord befindlichen Passagiere wurden ins Meer geschleudert. 50 Passagiere konnten von bereitstehenden Fahrzeugen geborgen werden. Nach Angabe des Kapitäns sind zwei Personen bei dem Unfall ums Leben gekommen und acht verletzt worden, darunter zwei Kinder. Jedoch besteht noch keine Sicherheit dafür, daß tatsächlich alle ins Wasser Geschleuderten geborgen werden konnten.

### 200000 Mark für eine Opernaufführung.

Der kostspielige „Christoph Columbus“.

Seit Jahren werden im preussischen Landtag die hohen Zuschüsse für die staatlichen Theater kritisiert. Als eine Folge dieser Kritik ist der Beschluß des preussischen Staatsministeriums zu verzeichnen, die Oper am Platz der Republik (Kroll-Oper) in Berlin mit Ablauf der Subvention 1930/31 am 31. August 1931 zu schließen. Hierdurch und infolge allgemeiner Sparmaßnahmen verringert sich der Zuschuß für die staatlichen Theater für das Rechnungsjahr 1931 auf 8,4 Mill. Mark gegen fast 9 Mill. Mark im Vorjahre und fast 10 Mill. Mark im Jahre 1929. Daß von Sparmaßnahmen im staatlichen Theaterbetrieb bisher noch nicht viel zu merken war, wird jetzt von der Oberrechnungskammer festgestellt. Dort wird gerügt, daß für die Ausführung der Oper „Christoph Columbus“ 200 000 Mark ausgegeben wurden, ohne daß abzusehen war, welche Beträge man einnehmen würde. Der Haushaltsausschuß des preussischen Landtags hielt es für durchaus begründlich, daß die Staatsoper auch einmal ein modernes Stück bringe und alle Hilfsmittel der Technik in den Dienst der Sache stelle. Die Ausgaben müßten sich aber in den richtigen Grenzen halten. Daß Staatsministerium wurde aufgefordert, bei so großen Ausgaben einzugreifen und dafür zu sorgen, daß Zusatzerlöse nicht nach Belieben Platz griffen.

## Das Schicksal der Grönlandforscher

Kein Grund zur Besorgnis?

TU. Kopenhagen, 11. Dez.

Mit dem dänischen Dampfer „Disco“ ist soeben Ingenieur Schiff aus Grönland eingetroffen, der in Kamanjuk auf Grönland die Motorschlitten montiert hat, die Professor Wegener auf seiner Expedition benutzte. Schiff erklärte, er glaube nicht, daß man Grund zur Besorgnis wegen Wegener habe. Wegener sei ein sehr erfahrener Mann und kenne die grönländischen Verhältnisse so gut, daß ihm kaum etwas zustoßen könnte. Er wäre wahrscheinlich längst nach Kamanjuk zurückgekehrt von seiner Fahrt auf das Grönlandeis, wo er Dr. Georgi zu Hilfe kommen wollte. Wenn man bisher noch

nichts von Wegener gehört habe, so komme das einfach daher, daß es ihm wegen der atmosphärischen Verhältnisse bisher noch nicht möglich gewesen sei, die Funkverbindung zwischen Kamanjuk und Godhavn herzustellen. Es sei wohl möglich, daß aus diesem Grunde der ganze Winter vergehe, ehe man etwas von Wegener hören werde. Ingenieur Schiff sagte dann weiter, zuletzt habe er Professor Wegener ungefähr am 27. September 45 Kilometer vor der Küste getroffen, als Wegener mit seinen Eskimos und einigen Hundeschlitten sich auf dem Marsche zu Dr. Georgi befand. Am 5. Oktober habe Schiff selber Kamanjuk verlassen, um sich an Bord des „Disco“ einzuschiffen.

Erst auf der Reise nach Dänemark habe er erfahren, daß man sich in Berlin Sorgen um das Schicksal Wegeners mache. Er selber, Schiff, habe einen außerordentlich schweren Schneesturm erlebt, denselben Schneesturm, den auch Wegener vermutlich habe durchmachen müssen. Damals befand sich Schiff bereits auf dem Wege nach der Küste mit dem Motorschlitten, den er unterwegs probiert hatte. Der Wetterumschlag sei ganz plötzlich gekommen und habe eine außerordentliche Kälte mit sich gebracht. Tagelange seien Himmel und Erde ineinander geflossen gewesen. Es sei ein fürchterliches Wetter gewesen. Er habe dieses Wetter überstanden, und er hoffe zuversichtlich, von Wegener das gleiche.

### Zwei Monate verschollen

und jetzt aufgefunden.

WTB. Vancouver, 11. Dez.

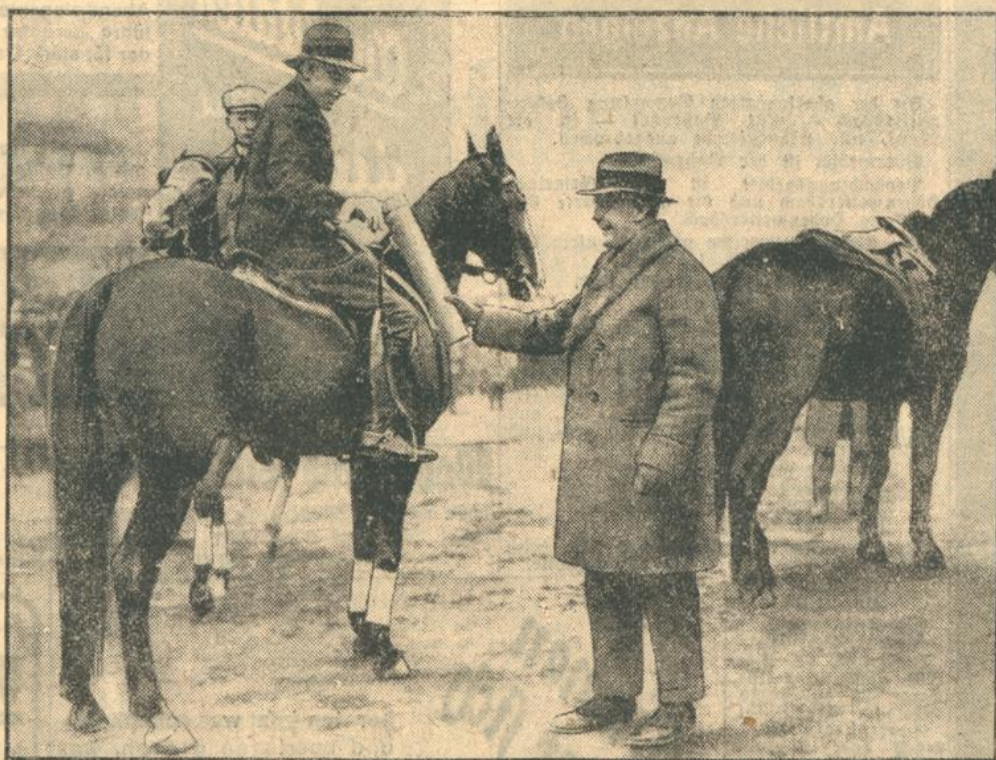
Fast zwei Monate lang hatten kanadische und amerikanische Flugzeuge die vermissten Flieger Burke, Kading und Marlen, die seit Anfang Oktober im Bergengebiet verschollen waren, gesucht. Heute wird nun gemeldet, daß Kading und Marlen völlig erschöpft in den öden Gebieten des Nordens in einem Paare neben der Leiche Burkes gefunden wurden. Von den Fliegern, die die Suche nach den Vermissten aufgenommen hatten, sind seit Ende Oktober drei verschollen.

### Revolver schuß im dänischen Parlament.

Kopenhagen, 10. Dez.

Mit in der heutigen Sitzung des Folketings Sozialistischer Steine keine Vorlage betr. Sozialreform begründete wurde er gegen 4 Uhr durch Lärm von der Zuschauertribüne unterbrochen. Einer der Zuhörer begann zu sprechen. Nach den Worten: „Im Namen der Arbeitlosen will ich...“ ergriffen ihn anwesende Kriminalbeamte und Reichstagsbedienstete. In demselben Augenblick gab ein in seiner Begleitung befindlicher anderer Zuhörer einen Revolver schuß ab, der jedoch niemanden traf. Es wurden insgesamt vier Verhaftungen vorgenommen. Die Verhandlungen wurden nicht unterbrochen. Zwei der Verhafteten, darunter der, welcher den Schuß abgab, sind bekannte Kommunisten.

### Reiterstaffette in Flensburg eingetroffen.



Der Schlußmann der Stafel II (Schlesien) überreicht in Halle a. S., wo die beiden Staffellarme zusammentrafen, Oberst von Goslar, dem Vorsitzenden der sächsischen Reitervereine, die Staffell-Ehrenurkunde.

Die große Reiterstaffette des Reichsverbandes für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts ist teilweise beendet. Die in Südober- (Preußen) und Südwestdeutschland (Württemberg) gestarteten Staffeln mit den Postkutschen an unsere Landesleute in Flensburg setzten nach der Vereinigung in Halle den letzten Teil der Strecke gemeinsam zurück und trafen am Dienstag früh in Flensburg mit den Reitern des dritten Staffellarmes zusammen, der vom Saargebiet nach Flensburg fuhr. Nach kurzer Begrüßung wurde der Mittelfest und bald waren die wieder von zahlreichen Automobilen und anderen „Mitläufern“ begleiteten Staffellärmer in östlicher bzw. nördlicher Richtung verschwunden. Während die beiden Staffeln aus Preußen und Württemberg ihr Ziel Flensburg um 4 Uhr nachmittags erreicht hatten, wo sie begrüßt wurden, müssen die Reiter des dritten Armes noch ganz Mecklenburg, Pommern, West- und Ostpreußen durchqueren.

### Zum Weihnachtsfest

Weihnachtsseifen, Karton RM 1.- und 1.40  
Feine Blumenseifen, Karton von RM 1.- an  
bis zu den feinsten Qualitäten  
Kaloderma- Seife in Weihnachts-Ausstattung  
Geschenkpäckchen von RM 1.- bis 14.-  
Parfüms in einfachen und Luxus-Ausstattungen  
Vogue-Parfüm  
ferner Kämmen, Bürsten, Spiegel, Schwämme,  
Weihnachtskerzen und Weihnachtschmuck  
**LUISE WOLF WVE**  
Karl-Friedrichstrasse 4 - Fernsprecher 2214

### Die preiswerte Klein-Adler 2



**Adlerwerke G. A.**  
Filiale: Zirkel 32, Telefon 236.

Israel. Gemeinde.  
Hauptausgabe  
Kronenstr. 10  
Freitag, den 12. Dez.:  
Sabbatankündigung 4.30.  
Sabbat, d. 13. Dez.:  
Morgengottesdienst  
9 Uhr.  
Neumondweihe,  
Jugendgottesdienst  
3 Uhr.

Sabbatankündigung  
5.15 Uhr.  
Vertians:  
Morgengottesdienst  
7.15 Uhr.  
Abendgottesdienst  
4.45 Uhr.  
Sonntag, d. 14. Dez.:  
Glaubensbeginn:  
Gottesd. u. Peter-  
stunde 6.30 Uhr.

Abonnenten  
inferieren vorteil-  
haft im »Karlsru-  
Tagblatt«.

## UNSER WEIHNACHTS-SCHLAGER

Imit. Kamelhaar-Haus-  
schuhe m.  
Kordelschleife  
Größe 31-42 **0.95**

Kamelhaar-Laschen- u.  
Umschlageschuhe Woll-  
m. Baumwolle, Filz- u. Leder-  
sohle für Damen **Mk. 1.95**

Kamelhaar-Umschlageschuhe, Filzwisch- u. Ledersohle,  
steife Kappe u. Fleck, Woll- m. Baumwolle **Mk. 3.50 2.95**

Für unsere Kleinen: Kamelhaar-Ohrenschuhe, Woll-  
mit Baumwolle, Filz- u. Ledersohle, mollig warm **1.45 an**

Kamelhaar-Umschlageschuhe Woll- mit  
Baumwolle, Filzwischensohle u. Leder-  
sohle, steife Kappe u. Fleck  
Gr. 31-35 2.65, 27-30 2.25, 25-26 **1.95**

**Für die Dame:**  
Solide braune u. schwarze Roßchevr.-Span-  
genschuhe mit Blockabsatz nur **4.95**  
Rassige Lackspangenschuhe m. Zierstepp-  
erei für Straße u. Gesellschaft, mit Trot-  
teurabsatz **4.95**  
Sehr feine, feinfarbige Spangenschuhe,  
neueste Modenschlager, mit LXXV.-Absatz,  
hochwertige Ware **8.90**  
Beige u. braun gemusterte Gabardine- und  
Trikot-Überziehschuhe, warm gefüttert nur **5.90**  
Lackierte Ganzgummi-Überziehschuhe mit  
Samtkragen in schwarz und braun, warm  
gefüttert, für hohe u. niedrige Absätze **7.90**  
dto. mit hohem Schaft und Reißverschluß **11.90**

**Für Herren:**  
Solide schwarze Rindbox-Herrenhalbschuhe,  
runde Form, weiß gedoppelt **Mk. 6.90**  
Mittelbraune Rindbox-Herrenhalbschuhe,  
weiß gedoppelt, moderne Form **Mk. 7.90**  
Lackhalbschuhe, elegante, schlanke Form f.  
Straße u. Gesellschaft **Mk. 12.90**  
Schwarze Rindbox-Sportstiefel, geschlossene  
Lasche, wasserdichtes Futter **Mk. 14.90**

**Für Kinder:**  
Entzück. Lackspangenschuhe mit Verziern,  
Gr. 33-35 7.50, 31-32 6.90, 29-30 6.50  
27-28 5.90, 25-26 4.50, 22-24 **3.95**  
Kräft. Rindbox-Knabenstiefel holzgeleimt  
Gr. 33-35 6.90, 31-32 6.65, 29-30 6.35,  
27-28 **5.90**  
Starker Burschen-Sportstiefel, Doppelsohle,  
wasserdichtes Futter **Gr. 36-39 Mk. 8.90**

Sonntag, den 14. und 21. sind unsere geöffnet!  
Geschäfte von 11-18 Uhr durchgehend

# AUSCHULER

Karlsruhe, Kaisersir. 118 - Schützenstr. 50  
Fernsprecher 3436

... und verbindet  
**Pfaankuch**

**Käse**  
Schweizer **1/4 35**  
Emmentaler o. R. **1/4 35**  
Edamer 20% **1/4 20**  
Romadour 30% Laib **35**

**Wurst**  
Delikatess-  
Wurstchen **3 Paar 55**  
Bayr. Mettwurst **2 St. 45**  
Leb. u. Blutpressack **1/4 20**  
Schinkenwurst **1/4 26**  
Weiß. Schwarzenmag. **1/4 26**

**Salami** **1/4 45**

**Feinkost**  
Weinsü.ze **1/4 15**  
Heringsalat **1/4 25**  
Ochsenmausalat Dose **40**

Feinmarinaden  
Räucherische  
Sardellen, Lechs  
Kapers, Mayonnaise

# Pfaankuch

**5% Rabatt**



